



Rathaus Umschau

Montag, 16. September 2013

Ausgabe 176

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Meldungen	2
› Informationspfad durch das Planungsgebiet Freiam	2
› Denkmalschutz in München: Ausstellung eröffnet	3
› Bürgergutachten Kunstareal – Arbeitsgruppen legen los	4
› Diskussionsrunde „Energiewende: Endlich was tun!“	4
› Das Oktoberfest des Vorjahres in Zahlen	5
› Bauzentrum München: Experte erklärt Energieeinsparverordnung	6
Antworten auf Stadtratsanfragen	7
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise

Wiederholung

Dienstag, 17. September, 11.30 Uhr,

Polizeipräsidium München, Augustinerstraße 2, Medienzentrum

Über die diesjährigen Sicherheitsmaßnahmen um und auf der Wiesn informiert Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle gemeinsam mit Polizeivizepräsident Robert Kopp.

Wiederholung

Dienstag, 17. September, 15 Uhr, Grünanlage an der Odinstraße

Stadtrat Herbert Danner (Bündnis 90/Die Grünen) eröffnet in Vertretung von Oberbürgermeister Christian Ude gemeinsam mit Dr. Ulrich Schneider, Hauptabteilungsleiter im Baureferat (Gartenbau), Christian Schottenhamel, Präsident des Vereins Filser-Buam e.V., und Konsul Otto Eckart, Stiftungsratsvorsitzender der Münchner-Kindl-Stiftung für Münchner Kinder, den erweiterten Spielplatz in der Grünanlage an der Odinstraße. Die Eröffnung findet im Rahmen einer kleinen öffentlichen Feier statt. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Donnerstag, 19. September, 12 Uhr, Kreisverwaltungsreferat, Ruppertstraße 11, 1. Obergeschoss, Foyer

Anlässlich der Bundestagswahl am 22. September informiert der Kreisverwaltungsreferent und Wahlkreisleiter Dr. Wilfried Blume-Beyerle über aktuelle Zahlen, Organisation, Ablauf und Präsentation am Wahltag.

Meldungen

Informationspfad durch das Planungsgebiet Freiham

(16.9.2013) Bei der internationalen Fußverkehrskonferenz „Walk21“ konnten sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer vergangene Woche im Rahmen eines „Walkshops“ von Vertreterinnen und Vertretern des Referats für Stadtplanung und Bauordnung durch das Planungsgebiet Freiham führen lassen. Zehn Informationstafeln markieren nun einen Pfad durch das künftige Wohngebiet nördlich der Bodenseestraße, in dem einmal etwa 20.000 Menschen leben werden.

Der Weg führt vom Germeringer Weg nahe der S-Bahn-Haltestelle Aubing über die noch un bebauten Flächen bis zur Bodenseestraße am neuen

S-Bahn-Haltepunkt Freiam, der am Samstag in Betrieb gegangen ist. An den einzelnen Stationen – erkennbar an blauen Stangen – gibt es Hintergrundinformationen zu den laufenden Planungen. Dieses Angebot steht in den kommenden Wochen über die Konferenz „Walk21“ hinaus auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. Mehr Informationen finden sich im Internet auf der Seite www.muenchen.de/freiam.

Denkmalschutz in München: Ausstellung eröffnet

(16.9.2013) „Denkmalschutz in München – 40 Jahre Bayerisches Denkmalschutzgesetz“ – so lautet der Titel einer Ausstellung, die am vergangenen Mittwoch in den Räumen der Lokalbaukommission des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 19, eröffnet worden ist. Sie ist noch bis zum 26. November bei freiem Eintritt zu den üblichen Bürozeiten zu besichtigen.

Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk stellte im Rahmen der Ausstellungseröffnung auch die neueste Veröffentlichung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung mit dem Titel „Denkmalschutz in München. 40 Jahre Denkmalschutzgesetz“ vor. Das knapp 100 Seiten starke Magazin stellt Wesen des Denkmalschutzes in München vor. Es ist unterteilt in die fünf Hauptkapitel „Die bauliche Identität der Stadt“, „Hintergründe und Geschichte“, „Baudenkmäler in München“, „Denkmalschutz in der Praxis“ und „Chancen und Herausforderungen“. Eine Vielzahl von Autoren sowie die reiche Bebilderung machen das Magazin zu einer abwechslungsreichen Lektüre. Es ist bei der Lokalbaukommission und bei der Unteren Denkmalschutzbehörde kostenfrei erhältlich.

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung wurde zudem der Leiter der Unteren Denkmalschutzbehörde, Ludwig Semmler, verabschiedet. Semmler leitete seit 1. Juli 2007 die Untere Denkmalschutzbehörde, die bei der Lokalbaukommission des Referats für Stadtplanung und Bauordnung angesiedelt ist. Stadtbaurätin Merk bedankte sich bei ihm für die hervorragende Zusammenarbeit, das herausragende Engagement und die fachlichen Erfolge, die Semmler im Bereich Denkmalschutz in dieser Zeit erzielt hat. Seine Nachfolge hat am 13. September Mechthild Keßler angetreten. Sie weist umfangreiche Erfahrungen in der Stadtverwaltung als Projektleiterin bei der Sanierung bedeutender städtischer Baudenkmäler sowie als Leiterin eines Teams in der Lokalbaukommission auf und wurde 2012 als deutsche Teilnehmerin zum internationalen, zweimonatigen „Course on conservation of built heritage“ der ICCROM in Rom entsandt.

Bürgergutachten Kunstareal – Arbeitsgruppen legen los

(16.9.2013) Die Stadt München startet erstmals ein Bürgergutachten: Etwa 100 Münchnerinnen und Münchner ab 14 Jahren geben in einem intensiven Prozess Empfehlungen und Anregungen für das Kunstareal in der Maxvorstadt ab. Heute haben die ersten beiden Planungszellen mit der Arbeit begonnen. Im Februar 2014 soll das Bürgergutachten fertiggestellt sein und dem Stadtrat übergeben werden. Etwa ein Jahr später wird dann Zwischenbilanz zur Umsetzung der Empfehlungen gezogen.

Damit möglichst viel Lebens- und Berufserfahrung von verschiedensten Menschen in das Bürgergutachten einfließt, sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach dem Zufallsprinzip aus dem Einwohnermelderegister der Stadt München und einigen repräsentativen Umlandgemeinden ausgewählt worden. Jede Arbeitsgruppe besteht aus etwa 25 Personen. Die ersten beiden Planungszellen tagen noch bis 19. September in den Räumen der Hochschule für Fernsehen und Film, die anderen beiden Gruppen sind von 23. bis 26. September an der Reihe. Die Planungszellen diskutieren an vier Tagen 16 Themen – unter anderem geht es um den Verkehr, die Orientierung im Gebiet, die Freiflächengestaltung und Öffnungszeiten der Museen. Auch die Anregungen der Anwohnerinnen und Anwohner, des Bezirksausschusses, der Museen und Hochschulen werden einbezogen. Außerdem erhalten die Teilnehmenden Fachinformationen von Expertinnen und Experten unterschiedlicher Fachdisziplinen. Moderiert und begleitet wird der Prozess im Auftrag des Referats für Stadtplanung und Bauordnung durch die Gesellschaft für Bürgergutachten, die in den Wochen danach eine umfassende Dokumentation erstellen wird.

Das Kunstareal umfasst 66 Hektar und liegt mitten in der Maxvorstadt. Auf engstem Raum konzentrieren sich hier staatliche und städtische Einrichtungen für Kunst, Kultur und Wissenschaft. Der Freistaat Bayern und die Landeshauptstadt München haben 2009 vereinbart, die Museums-, Kunst- und Wissenschaftslandschaft rund um die Pinakotheken und den Königsplatz gemeinsam voranzutreiben und Strategien für eine bessere Vernetzung, Präsentation und Förderung zu entwickeln. Unter dem Titel „Kunstareal München“ arbeiten seither Museen und Ausstellungshäuser, Galerien und Kulturinstitutionen sowie Hochschulen und Publikum intensiv zusammen, um das Areal in seiner Vielfalt bekannter zu machen.

Diskussionsrunde „Energiewende: Endlich was tun!“

(16.9.2013) Mit der CO₂-Kompensation können Mobilität und Klimaschutz durchaus Hand in Hand gehen. Ausgleichszahlungen für Flüge, aber auch für Dienstleistungen und Produkte sollen helfen, die Klimabilanz zu verbessern. Kritische Stimmen sprechen bei der CO₂-Kompensation aber oft vom

„modernen Ablasshandel.“ Wie die Ausgleichszahlungen funktionieren und wie sie in die Klimabilanz einfließen, wird Stefan Baumeister, Geschäftsführer von myclimate Deutschland gGmbH, bei der nächsten Diskussionsrunde der Reihe „Mutbürger für Energiewende!“ am Donnerstag, 19. September, ab 19 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses erklären. Bei der Veranstaltung mit dem Titel „Energiewende: Endlich was tun!“ wird außerdem Barbara Thome vom Ökoenergie-Institut am Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) erläutern, was der „Energie-Atlas Bayern“ bringt. Der „Energie-Atlas Bayern“ ist eines der zentralen Informationsinstrumente der Bayerischen Staatsregierung, die Energiewende zu forcieren und er ist für jeden und jede nutzbar.

Als dritter Referent wird Energieberater Klaus von Birgelen auftreten. Er rechnet auf Heller und Pfenning vor, dass Energiesparen auch Kosten spart: Ob neuer Kühlschrank, programmierbare Heizungsventile, das richtige Lüften und Heizen oder eine energiesparsame Umwälzpumpe – es gibt viele Möglichkeiten beim Energiesparen zu Hause loszulegen. Die Veranstaltungsreihe „Mutbürger für Energiewende!“ wird seit Ende 2011 in Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt organisiert. Sie wird gefördert von der IKEA-Stiftung, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, der Landeshauptstadt München, der Selbach-Umwelt-Stiftung und der Manfred-Wierichs-Stiftung. Nur in Form von Rede und Gegenrede, Transparenz und Beteiligung, Fairness und Klarheit kann das Ziel „Energiewende“ auch in und für München erreicht werden, so die Überzeugung der Veranstalter. Weitere Infos gibt es auch im Internet unter www.die-umwelt-akademie.de.

Das Oktoberfest des Vorjahres in Zahlen

(16.9.2013) Um einen Vorgeschmack auf die Dimensionen des am Samstag, 21. September, beginnenden größten Volksfestes der Welt zu bekommen, lässt das Statistische Amt der Landeshauptstadt München die Wiesn 2012 in Zahlen nochmal Revue passieren.

Ein Beitrag analysiert die Anzahl der Festgäste, die Mengen der verzehrten Speisen und Getränke und deren Preise und stellt sie in Relation zu früheren Jahren. Beleuchtet wird aber auch das Gefüge der Gastronomie- und Schaustellerbetriebe, das Wiesnwetter, die Polizei- und Sanitätseinsätze, die entsorgten Abfallmengen und vieles mehr.

Dieser Artikel, der auch in der Schriftenreihe „Münchner Statistik“ des Statistischen Amtes erscheinen wird, steht vorab allen Interessierten im Internet unter www.muenchen.de/rathaus/Stadtinfos/Statistik/News.html zum Download zur Verfügung.



Bauzentrum München: Experte erklärt Energieeinsparverordnung

(16.9.2013) Die wichtigsten Anforderungen für Alt- und Neubauten, die sich aus der derzeit gültigen Energieeinsparverordnung (EnEV) ergeben, stellt Energieberater Werner Knöbl am Donnerstag, 19. September, ab 18 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West) vor. Er erläutert die mit der Verordnung verbundenen Pflichten und spricht auch das bei Verstößen mögliche Bußgeld an. Knöbl wird unter anderem folgende Aspekte der EnEV erläutern: die Mindeststandards bei Bestandsgebäuden bei der Sanierung, die jeweiligen Prüfpflichten und das Ausstellen des Energieausweises nach der Sanierung. Der Eintritt ist frei.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 16. September 2013

Angemessene (Ausweich-)unterbringung für Märchen-Mittagsbetreuungen der Plinganserschule zur Verfügung stellen

Antrag Stadträtin Dr. Manuela Olhausen (CSU) vom 3.5.2013

U-Bahn und Rolltreppe

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Josef Schmid, Mechthilde Wittmann und Walter Zöllner (CSU) vom 12.7.2013

Schulsozialarbeit an Münchner Gymnasien

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Josef Schmid und Mechthilde Wittmann (CSU) vom 14.8.2013



Angemessene (Ausweich-)unterbringung für Märchen-Mittagsbetreuungen der Plinganserschule zur Verfügung stellen

Antrag Stadträtin Dr. Manuela Olhausen (CSU) vom 3.5.2013

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 Satz 1 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine Beantwortung auf diesem Weg erfolgt.

In Ihrem Antrag forderten Sie, dass die drei Mittagsbetreuungen „Hänsel und Gretel“, „Froschkönig“ und „Rumpelstilzchen“, die sich bis vor kurzem auf dem Gelände der Schulanlage Meindlstraße befanden, angemessene Ausweichmöglichkeiten in der näheren Umgebung zur Verfügung gestellt bekommen. Dabei wären seitens der Stadt München Containerlösungen oder Anmietobjekte für die Dauer der Neubauarbeiten an der Meindlstraße zu prüfen.

Zu Ihrem Antrag vom 03.05.2013 können wir Ihnen Folgendes mitteilen:

Wie bekannt, hat der Ausschuss für Bildung und Sport am 12.06.2013 der Ausführungsgenehmigung für den Neubau des Schulkomplexes Meindlstraße 8 zugestimmt. Im Vorfeld hatte der Stadtrat schon in der Vergangenheit die Auslagerung der betroffenen Hortgruppen der Kindertagesstätte Meindlstraße 8 in eine Mobile Raumeinheit an der Wackersberger Straße 67 gebilligt. Die Anlage ist, wie dem Stadtrat bereits berichtet wurde, bereits in Betrieb.

Mobile Raumeinheiten werden – sofern es die Grundstücksflächen zulassen – vom Referat für Bildung und Sport im Rahmen der Pflichtaufgaben der Stadt München als Sachaufwandsträgerin ausschließlich zur Versorgung des Pflichtunterrichts bzw. zur Erfüllung kommunaler Aufgaben aufgestellt. Aus diesem Grund war es daher nur möglich, die drei vorerwähnten Hortgruppen in Mobilien Raumeinheiten unterzubringen.

Die Mittagsbetreuung findet dagegen grundsätzlich in Räumen der Schule (bzw. in unmittelbarer Nähe der Schule) statt und kann auch in Doppelnut-



zung, sofern die Raumsituation und der Bedarf an Betreuungsplätzen dies erfordern, untergebracht werden. Dies ist bereits an vielen Münchner Grundschulen der Fall, da ohne Doppelnutzung der Raumbedarf der Mittagsbetreuungen nicht mehr gedeckt werden könnte. Die Mittagsbetreuungsgruppen wurden zwischenzeitlich bereits von der Schulleitung in der Plinganserschule untergebracht.

Die Voraussetzungen einer ordnungsgemäßen und förderlichen Betreuung der Kinder sind somit gewährleistet.

Wir bitten deshalb um Verständnis, dass für die Mittagsbetreuung keine Containerlösung oder die Nutzung von Ausweichimmobilien für die ca. 2 Jahre dauernde Bauzeit zur Verfügung gestellt werden. Dies entspricht auch dem Beschluss des Ausschusses für Bildung und Sport vom 07.03.2012, in dem die mit der Bürgerversammlungsempfehlung Nr. 08-14/E01093 geforderte Aufstellung einer Mobilen Schulraumeinheit für die Mittagsbetreuung abgelehnt wurde.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten.

Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



U-Bahn und Rolltreppe

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Josef Schmid, Mechthilde Wittmann und Walter Zöllner (CSU) vom 12.7.2013

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 12.07.2013 führen Sie als Begründung aus:

„Es gibt Bürgerbeschwerden darüber, dass im Münchner Norden
- sich die Ausfälle bei der U2 häufen
- auf den Linien U 2 und U 3 die Rolltreppen z.T. über lange Zeit ausfallen,
wie z.B. am Memminger Platz.
Insbesondere für ältere und in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen
sind solche Ausfälle sehr problematisch.“

Im Nachgang wurde von Ihrer Fraktionsgeschäftsstelle mitgeteilt, dass es sich bei den o.g. Ausfällen nicht um eine Rolltreppe am Memminger Platz, sondern am Petuelring handle.

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachricht vom 01.08.2013 gewährte Terminverlängerung.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) fallen. Ihre Fragen können hiernach wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:

Wie oft gab es welche Ausfälle der U-Bahn auf der Linie U2?

Antwort der MVG:

Seit Anfang Juni kam es auf allen Linien bedingt durch einen Serienschaden zu Zugausfällen in der Hauptverkehrszeit. In einzelnen Fällen war auch die Linie U2 betroffen.

Frage 2:

Was waren die Ursachen?

Antwort der MVG:

Bei regelmäßigen Überprüfungen von Drehgestellen von U-Bahnwagen wurden Anfang Juni bei einigen Drehgestellen Risse im stählernen Drehgestellrahmen festgestellt.

Frage 3:

Können sie behoben werden und bis wann?

Antwort der MVG:

Zwischenzeitlich konnten zwei Spezialfirmen beauftragt werden, die notwendigen Reparaturen und die damit verbundenen Schweißungen an den Drehgestellen durchzuführen. Die Zahl der Zugausfälle wegen Wagenmangels hat daher spürbar auf allen Linien abgenommen. In den letzten Tagen war in der Regel nur noch die U7 betroffen; sie fährt bis auf Weiteres den verkürzten Linienweg Westfriedhof-Sendlinger Tor. Momentan geht die MVG davon aus, dass in diesen Tagen wieder die volle Stellzahl erreicht werden kann und es somit keine Auswirkungen mehr auf den Fahrgastbetrieb gibt.

Frage 4:

Welche Rolltreppen sind bei der U2 und 3 ausgefallen?

Antwort der MVG:

In den letzten Monaten waren auf der Strecke U2/3 lediglich die Fahrtreppe 7 am Frankfurter Ring wegen Austauschs der Hauptantriebswelle und die Fahrtreppe 4 am Petuelring aufgrund eines Motorschadens für ca. zwei Wochen außer Betrieb. Bei derartigen Defekten von Hauptkomponenten, wie Motor und Getriebe, ist die MVG auf die Zuarbeit externer Firmen angewiesen und eine Entstörung innerhalb weniger Tage daher kaum möglich.

Verkehrsfahrtreppen sind technische Maschinen, bei denen es bei unsachgemäßer Benutzung zu Unfällen kommen kann. Deshalb sind die Anlagen mit umfangreichen Sicherheitssystemen ausgestattet. Diese Systeme setzen unter bestimmten Umständen die Anlage still, um Gefahren für den Benutzer auszuschließen. Sollte eine sicherheitstechnische Einrichtung der Fahrtreppe ausgelöst haben, muss, bevor die Treppe wieder eingeschaltet werden kann, die Ursache lokalisiert und die Störung behoben werden. In diesem Fall ist immer die Begutachtung der Fahrtreppe vor Ort durch einen Techniker oder eine unterwiesene Person notwendig. Alle Fahrtreppen und Aufzüge der MVG sind an ein modernes Leitsystem ange-



geschlossen und melden automatisch ihren Betriebszustand. Im letzten Jahr war die Verfügbarkeit aller Rolltreppen bei 98,3%, in den ersten sechs Monaten dieses Jahres war sie ähnlich hoch, d.h. lediglich 1,7% der Rolltreppen standen dem Fahrgast nicht zur Verfügung.

Neben der Vor-Ort-Beschilderung können sich die Fahrgäste auch im Internet unter www.mvg-zoom.de über den Zustand der Anlagen und den Grund eines möglichen Ausfalls der Anlage informieren.

Frage 5:

Was waren die Ursachen?

Antwort der MVG:

Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 4 verwiesen werden.

Frage 6:

Warum dauert die Reparatur so lange wie am Petuelring, wo die Rolltreppe offenbar über einen sehr langen mehrmonatigen Zeitraum ausgefallen war?

Antwort der MVG:

Wie oben ausgeführt, haben die Reparaturen lediglich rund zwei Wochen in Anspruch genommen. Im Übrigen darf auf die Ausführungen zu Frage 4 verwiesen werden.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit beantwortet werden konnten.



Schulsozialarbeit an Münchner Gymnasien

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Josef Schmid und Mechthilde Wittmann
(CSU) vom 14.8.2013

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

In Ihrer Anfrage vom 14.08.2013 führen Sie Folgendes aus:

„Betroffene Eltern haben beklagt, dass die Schulsozialarbeit an Staatlichen Gymnasien unzureichend ausgestattet ist und Städtische Gymnasien bevorzugt werden.“

Zu Ihrer Anfrage vom 14.08.2013 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters wie folgt Stellung:

Frage 1:

Wie stellt sich die Personalausstattung der Schulsozialarbeit an allen Staatlichen und allen Städtischen Gymnasien dar?

Frage 2:

Wie ist die Finanzierungs-Zuständigkeit geregelt?

Frage 3:

Nach welchen Kriterien fördert die Landeshauptstadt München Schulsozialarbeit an Gymnasien?

Antwort auf die Fragen 1 bis 3:

Bislang wurde keine Entscheidung des Stadtrats über die allgemeine Ausstattung der Gymnasien mit Schulsozialarbeit getroffen.

Durch Mittel im Rahmen der bedarfsorientierten Budgetierung gibt es unter Federführung des Referats für Bildung und Sport an einigen staatlichen Gymnasien Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, an städtischen Gymnasien tatsächlich bislang nur am Städtischen Lion-Feuchtwanger-Gymnasium.

In Bezug auf die Erweiterung des Ausbaus der Schulsozialarbeit an Gymnasien wird zwischen städtischen und staatlichen Gymnasien kein Unterschied gemacht.

Die Diskussion über Schulsozialarbeit an Gymnasien ist noch nicht abgeschlossen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 16. September 2013

Versorgerwechsel bei Haushalten mit geringem Einkommen thematisieren

Antrag Stadtrat Marian Offman (CSU)

Fassadenbegrünung an Schulen

Antrag Stadträtin Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

Kindertagesstätte hinter Betonwand – Kindergerechte Bauweise?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Marian Offman

ANTRAG

16.09.13

Versorgerwechsel bei Haushalten mit geringem Einkommen thematisieren

In der Broschüre des Sozialreferates „Günstiger leben in München“ wird im Beitrag zur Miet – und Energieberatung die Möglichkeit der Kosteneinsparung durch Wechsel des Energieversorgers mit einer Beispielrechnung dargestellt. Ein Merkblatt gleichen Inhalts wird den Leistungsberechtigten nach SGB II und SGB XII und Empfängern von Wohngeld ausgehändigt.

Begründung:

In den Ausführungen der Broschüre „Günstiger leben in München“ zum Thema Energieberatung für Haushalte mit geringem Einkommen werden Wege zur Energieeinsparung aufgezeigt. Dabei werden die Stadtwerke und Energieberatungsstellen als Kontaktpartner genannt.

Größeres Problem von Haushalten mit geringem Einkommen sind die Entwicklung der Strompreise, da der Strom von Vielen aus dem Regelsatz bezahlt werden muss. Ein Vierpersonen - Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 5000 kWh zahlt derzeit in der SWM – Grundversorgung jährlich 1405,87 €. Würde er zum RWE Strom 24 max wechseln, so könnte er jährlich 208,87 € sparen.

Wäre dieser Haushalt in der Lage, eine Abbuchungsermächtigung zu erteilen und die Stromanschluss – Abwicklung online durchzuführen, so müsste er bei den Werken jährlich 1318,96 zahlen (M - Ökostrom) zahlen und könnte beim Wechsel zu almodo - Energie jährlich 140,65 € sparen. Allein der Wechsel von der SWM – Grundversorgung zum M – Ökostrom würde dem Haushalt eine jährliche Einsparung von 86,91 € bringen.

Gerade angesichts weiterer drohender Strompreiserhöhungen ist zu den Einsparungen durch Senkung des Energieverbrauchs die noch größere Einsparung durch Versorgerwechsel gerade den Haushalten mit geringem Einkommen näher zu bringen. Eine falsche Solidarität mit dem eigenen städtischen Energieversorger ist dabei falsch. Denn Einkommenslücken von Haushalten mit geringem Einkommen wegen hoher Stromkosten fallen am Ende wieder dem Sozialhaushalt der Landeshauptstadt zur Last. Abgesehen von dem nicht unbeträchtlichen Stress für die betroffenen Haushalte mit Androhung von Stromsperrern und dergleichen.

Marian Offman, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den
16.09.2013

Antrag

Fassadenbegrünung an Schulen

Bei jedem Neubau und jeder Sanierung von Schulen in München wird zukünftig neben der Dachbegrünung auch die Begrünung der ganzen Fassade oder von Teilen der Fassade geprüft. Sollte eine Begrünung nicht möglich sein, wird dem Stadtrat eine Begründung vorgelegt.

Begründung:

Durch Nachverdichtungen, Umstrukturierungen und Wohnungsneubau nimmt die Versiegelung der Stadt immer mehr zu. Der Grünflächenanteil sinkt. Doch ist Grün wichtig für das Stadtklima, die Luft- und Lebensqualität. Ausgleich können hier Dach- und Fassadenbegrünungen schaffen.

Sie erhalten die Artenvielfalt durch Schaffung zusätzlicher Grünflächen und erweitern die Lebensräume für Pflanzen und Tiere.

Sie verbessern das Mikroklima durch Beschattung, Wasserrückhalt und Verdunstung. Sie binden und filtern Staub und Luftschadstoffe und können auch zur Energieeinsparung dienen. Werden immergrüne Pflanzen ausgewählt, hat die Fassadenbegrünung im Winter eine dämmende Funktion.

Im Sommer schützt die Begrünung die Fassade vor intensiver Sonneneinstrahlung und hat dadurch einen angenehmen Kühleffekt. Auch bietet eine Gebäudebegrünung Schutz gegen UV-Strahlen, Hagel, starke Temperaturschwankungen, Schadstoffe und Schmutz. Sie mindert die Schallreflexion, wertet das Gebäude optisch auf und ermöglicht eine ästhetische Gestaltung meist unscheinbarer Fassaden.

Die Stadt sollte hier mit gutem Beispiel vorangehen und ihre vielen Schulen begrünen.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:
Sabine Krieger
Mitglied des Stadtrates



Stadtratsfraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 16.09.2013

Anfrage

Kindertagesstätte hinter Betonwand – Kindergerechte Bauweise?

In der Robiniestraße 58 wurde im Verlauf des vergangenen Jahres eine neue städtische Kindertagesstätte in einem Wohngebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern erbaut. Zur Straße wird die Einrichtung durch einen durchsichtigen Zaun in Höhe von 1,50 m abgegrenzt.

Zur angrenzenden Grünfläche wurde jedoch eine ca. 15 Meter lange massive Sichtbetonwand in Höhe von 1,80 m errichtet (s. Fotos), die im Zugangsbereich beengend und auf Kinder riesenhaft wirkt. Weder kleine Kinder noch ihre Eltern können über die Wand hinwegsehen.

Blick in Richtung Eingang und in Richtung offene Landschaft:



Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München

Telefon: 089 / 233 – 207 98 • Fax: 089 / 233 – 207 70 • E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de



Der Eingang der Kindertagesstätte ist hinter einer Ecke des Gebäudes versteckt. Er ist von der Straße aus nicht einsehbar. Man erreicht ihn über einen Weg zwischen der Einfriedungswand und einer gleichartigen Wand des Mülltonnenhauses.. Der versteckte Eingangsbereich ist ein typischer Angstraum, welcher bei kinder- und gendergerechter Planung vermieden werden sollte.¹

Einfriedungen sollen zudem laut Einfriedungssatzung der LH München nicht höher als 1,50 m sein und müssen sich hinsichtlich Höhe, Baustoff und Farbe der Eigenart der näheren Umgebung anpassen.² Alle Grundstücke in der Umgebung sind nur mit Zäunen oder gar nicht eingefriedet.

Wir fragen den Oberbürgermeister:

1. Findet die Stadtverwaltung eine mannshohe Sichtbetonwand kindgerecht?
2. Ist der von der Straße aus schlecht einsehbare Eingangsweg und nicht einsehbarer Eingangsbereich mit den städtischen Vorgaben zu gendergerechter Bauweise vereinbar?
3. Verstößt die Einfriedung aus Beton in Höhe von 1,80 m gegen die Einfriedungssatzung?
4. Wie sieht die Klimabilanz („Graue Energie“ für Bau und späteren Rückbau) bei einer massiven Betonwand im Gegensatz zu einem Gartenzaun aus? Steht die Errichtung einer Betonwand als Einfriedung nicht im Widerspruch zu den klimapolitischen Zielen der Stadt München?
6. Wer trägt die Verantwortung für die Planung?
7. Wurde das Bauvorhaben baurechtlich genehmigt? Ist die Genehmigung rechtmäßig?
8. Welche Konsequenzen hat ggf. ein Verstoß des Bauwerks gegen städtische Vorschriften? Baubeseitigung, Bußgeld, Schadensersatz?

Initiative: Tobias Ruff (ÖDP), Johann Altmann (FW)

weitere Fraktionsmitglieder: Dr. Otto Bertermann (FW), Richard Progl (BP), Ursula Sabathil (FW)

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Angstraum>, vgl. auch:

http://www.petrakellystiftung.de/fileadmin/user_upload/newsartikel/PDF_Dokus/Vortrag_Wallraven-Lindl.pdf

² http://www.muenchen.info/dir/recht/925/925_20090113.htm

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Montag, 16. September 2013

Neue Behandlungsmethoden beim akuten Schlaganfall

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Sepsis: Die unterschätzte Gefahr

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Presseinformation

Neue Behandlungsmethoden beim akuten Schlaganfall

Harlachinger Gesundheitsforum
am Dienstag, 17. September 2013, um 16.30 Uhr
im Klinikum Harlaching, Hörsaal im Krankenhaus für Naturheilweisen

München, 12. September 2013. Im Rahmen des Harlachinger Gesundheitsforums findet am Dienstag, 17. September, um 16.30 Uhr, im Hörsaal des Krankenhauses für Naturheilweisen auf dem Gelände des Klinikums Harlachings, Sanatoriumsplatz 2, eine Informationsveranstaltung zum Thema „Neue Behandlungsmethoden beim akuten Schlaganfall“ statt.

Rund 180 000 Menschen erleiden pro Jahr in Deutschland einen ischämischen Schlaganfall aufgrund einer akuten Durchblutungsstörung des Gehirns – zum Teil mit gravierenden, chronischen Behinderungen. Um diese möglichst gering zu halten, ist eine unverzügliche Behandlung entscheidend. An dieser Stelle setzen die seit wenigen Jahren verfügbaren endovaskulären neuroradiologischen Behandlungsmethoden ein. Hierzu werden winzige Werkzeuge, die Ähnlichkeit mit einem Stent, einer Bürste oder einem Korkenzieher haben, über die Leistenarterie in das Gefäß eingebracht und mit ihrer Hilfe das Blutgerinnsel aus der Gehirnarterie herausgezogen. In ihren Vorträgen erklären Privatdozent Dr. Gernot Schulte-Altedorneburg, Chefarzt des Instituts für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, und der Oberarzt der Harlachinger Stroke Unit, Oliver Meier, das Verfahren, das sie jährlich bei rund 1 500 Schlaganfallpatienten in Zusammenarbeit mit der spezialisierten neurologischen Klinik unter der Leitung von Prof. Dr. Roman Haberl mit großem Erfolg durchführen.

Dazu gibt es Informationsmaterialien und die Möglichkeit zur Institutsbesichtigung mit Demonstration der hochmodernen (neuro-) radiologischen Großgeräte, wie Computertomographie, Katheterangiographieanlage und Kernspintomographie.

Klinikkontakt:

PD Dr. Gernot Schulte-Altedorneburg, Chefarzt des Instituts für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin
Telefon: (089) 6210-2600, Telefax: (089) 6210-2611
E-Mail: radiologie.kh@klinikum-muenchen.de

Das **Klinikum Harlaching** ist – neben den Klinika Bogenhausen, Neuperlach, Schwabing und der dermatologischen Fachklinik in der Thalkirchner Straße – einer von fünf Standorten des Städtischen Klinikums München. Der Klinikverbund versorgt jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär, und verfügt über mehr als 3 600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8 000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation

Leitung: Matthias Winter

Doro Bitz-Volkmer
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 5147-6811
Fax (089) 5147-6813

Doro.Bitz-Volkmer
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de
presse.klinikum-muenchen.de

Folgen Sie uns auf:
www.twitter.com/StKM_News
www.youtube.com/KlinikumMuenchen

Städtisches Klinikum München GmbH
Thalkirchner Straße 48
80337 München

Geschäftsführung:
Dr. Elizabeth Harrison (Vorsitzende)
Freddy Bergmann
Prof. Dr. med. Hans-Jürgen Hennes

Aufsichtsrat: Bürgermeister
Hep Monatzedler (Vorsitzender)

Handelsregister: München HRB 154 102
USt-IDNr.: DE814184919



Presseinformation

Sepsis: Die unterschätzte Gefahr

Das Städtische Klinikum München unterstützt als erstes kommunales Krankenhaus den Nationalen Aktionsplan gegen Sepsis

München, 16. September 2013. Im Rahmen des Welt-Sepsis-Tages am 13. September gibt das Städtische Klinikum München (StKM) seine Unterzeichnung des Memorandums für einen Nationalen Aktionsplan gegen Sepsis bekannt. Dieser wurde am vergangenen Montag von Fachgesellschaften, Ärztekammern, Forschungsinstitutionen, Krankenhausverbänden, Olympioniken und Qualitätsinitiativen beim Sepsis Summit in Berlin verabschiedet. Damit ist die StKM das erste Krankenhaus in kommunaler Trägerschaft in der Reihe der Unterstützer.

„Das Städtische Klinikum München ist seit vielen Jahren auf die Früherkennung und rechtzeitige Behandlung von kritisch kranken Patienten mit Sepsis spezialisiert“, so Prof. Dr. med. Hans-Jürgen Hennes, medizinischer Geschäftsführer. Mit der Unterzeichnung des Memorandums belege die StKM auch offiziell ihr verantwortungsvolles Engagement im Kampf gegen die Sepsis.

Der Begriff Sepsis ist in der Öffentlichkeit und bei Laien unzureichend bekannt und wird meist mit Blutvergiftung assoziiert. Die meisten Menschen wissen nicht, dass Sepsis die schwerste Verlaufsform und Haupttodesursache von Infektionen ist. Deshalb wird sie noch immer häufig zu spät erkannt und in der Folge nicht rechtzeitig behandelt. Insgesamt erkranken in Deutschland jährlich ca. 180 000 Menschen an einer Sepsis, etwa 60 000 versterben daran – mehr als durch Herzinfarkt oder Lungen-, Brust-, und Dickdarmkrebs zusammen. Ziel der Initiative ist der verstärkte gemeinsame Kampf gegen die Sepsis samt ihrer Ursachen und Folgen in Deutschland.

Weitere Informationen unter <http://www.bplus-gruppe.de/worldsepsisday2013> und www.world-sepsis-day.org

Projektkontakt:

Dr. Claus Peckelsen, Oberarzt Internistische Intensivmedizin
Klinik für Pneumologie, Gastroenterologie, Internistische Intensiv- und Beatmungsmedizin
Telefon (089) 6210-3333, E-Mail: Claus.Peckelsen@klinikum-muenchen.de

Das **Städtische Klinikum München** versorgt mit seinen fünf Standorten Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der dermatologischen Fachklinik an der Thalkirchner Straße jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär. Der Klinikverbund verfügt über mehr als 3.600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8.000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

Geschäftsführung Marketing & Kommunikation

Leitung: Matthias Winter

Raphael Diecke
stv. Pressesprecher

Tel. (089) 5147-6809
Fax (089) 5147-6813

Raphael.Diecke
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de
presse.klinikum-muenchen.de